

Abo bestellen | Abo verwalten | Anzeigen | Online werben | Marktplatz | Tickets | Kontakt | **ZGT**



Das Beste aus Nordhausen.

nordhausen.thueringer-allgemeine.de

Thüringen & die Welt

Meine Region Nordhausen

Aktuell

Politik

Wirtschaft

Sport

Kultur

Leben

Veranstaltungen

Video

Suchen in allen Nachrichten

Zum Thema: | B 243n | Kreishaushalt | Windpark Limlingerode | Blasiikirchplatz | alle Themen ...

Südharz aus der Vogelperspektive



Für Aufsehen sorgte dieser Heißluftballon, als er am Südharzer Himmel über den Landkreis Nordhausen schwebte, bis er punktgenau hinter Hesserode neben dem Bahndamm landete. Foto: Frank Jeschke

Unvergessliches Erlebnis für Fahrgäste eines Heißluftballons, den Südharz einmal aus der Vogelperspektive zu erleben. Für eine Strecke von zehn Kilometern benötigte das Luftfahrzeug gut zwei Stunden.

Nordhausen. Der erste Computer wurde in einer Garage erfunden, der erste Heißluftballon aber vor einem Kamin. Es war die Beobachtung der aufsteigenden Ascheteilchen, die die Brüder Jacques Etienne und Joseph Michel Montgolfier dazu bewogen haben, Papiersäcke mit heißer Luft aufsteigen zu lassen. Vor über 200 Jahren entstand so, nach vielen Versuchen, die Montgolfiere. In Größe und vom Prinzip her ähnelte sie schon sehr den heutigen Heißluftballons.

Kurz nach Sonnenaufgang war dieser Tage keine Montgolfiere, sondern ein moderner Heißluftballon der Blickfang über Nordhausen. Die Faszination darüber, dass allein heiße Luft diesen Ballon zum Schweben bringt und sich der Ablauf einer Ballonfahrt nach Windrichtung und Windgeschwindigkeit richtet, verbreitet ein Gefühl der inneren Ruhe. Kein Fluglärm und keine Hektik. Nur einen Wermutstropfen gibt es da doch. Um bei modernen Ballons den Auftrieb zu gewährleisten, wird gelegentlich der Gasbrenner gezündet. Da kann man schon mal erschrecken. Das gibt sich aber mit der Zeit.

Matthias Heinemann, der Besitzer dieses Ballons, war mit seinem Team bereits gegen fünf Uhr in Gerblingerode bei Duderstadt gestartet. Kurz nach sechs Uhr wurde dann der Ballon östlich von Windehausen mit heißer Luft gefüllt und war fertig zum Abheben. Auch Fahrgäste gingen mit an Bord. Zu einer Ballonfahrt gehört immer ein Team am Boden, das zum Schluss den Weg zum Landeplatz finden muss, wo der Ballon dann wieder zusammengepackt und verstaut wird. Das hört sich recht nüchtern an, war aber für die Fahrgäste ein unvergessliches Erlebnis.

Wie Matthias Heinemann erklärte, war die Fahrt sehr ruhig. Die Flughöhe betrug maximal 1600 Meter bei schwachem Ost-Südostwind. Eine Wolkenuntergrenze von 2600 Metern erlaubte eine fantastische Weitsicht, die sogar den Blick über den Harz hinweg in Richtung Börde freigab. Bei dieser klaren Sicht war auch der Kyffhäuser zum Greifen nahe. Hinter Hesserode, genau neben dem Bahndamm, gab es dann eine Punktlandung, wie aus dem Lehrbuch. Gut zwei Stunden Fahrt für eine Strecke von zehn Kilometern und Nordhausen unter sich in der Vogelperspektive, das wird für die Fahrgäste unvergesslich bleiben.

Frank Jeschke / 29.07.11 / TA